



Dankschreiben von Douglas Hurd

(UZ) Der Außenminister von Großbritannien, Douglas Hurd, bedankte sich in einem Schreiben an den Rektor der KMU für die Möglichkeit einer Visite an der Leipziger Universität sowie die Diskussion mit Studenten und Wissenschaftlern (vgl. UZ 90, S. 1). Er betonte, daß er einer zukünftig engeren Kooperation mit Leipzig optimistisch entgegenstehe.

Klausurberatung mit Direktoren

(UZ) Eine Klausurberatung des Rektors mit den Sektions- und Institutsdirektoren fand am 17. Februar statt. Die Teilnehmer wurden über erste konzeptionelle Gedanken der künftigen KMU-Verfassung informiert, die auf dem Herbst-Konzept beschlossen werden soll.

In diesem Zusammenhang wurden zugleich Fragen zur Konstituierung von Räten der Sektionen erörtert. Des Weiteren gab der Vorsitzende der Senatskommission zur Autonomie und Demokratisierung an der KMU, Prof. Dr. Helbig, einen Zwischenbericht, und der Verwaltungsdirektor Dr. Schenderlein las die Thesen zur Verwaltungsreform dar und machte mit der neuen Raumkonzeption bekannt. (UZ berichtet demnächst ausführlicher.)

Europakompatibilität - Ziel aller Ziele?

(UZ) Zur ersten öffentlichen Sitzung der Senatskommission Autonomie und Demokratie wurde am 20. 2. geladen. Gekommen waren außer den dieser Kommission Mitarbeitenden zahlreiche Interessenten.

Vorgestellt und diskutiert wurden die Berichte und Materialien der vier Arbeitsgruppen mit dem Ziel, Gedanken und Positionen zur Neugestaltung unserer Universität zusammenzuführen, die als „Empfehlungen“ dem Konzipienten vorgelegt werden können.

Als Streitpunkte erwiesen sich vor allem die Quotenregelung innerhalb der Beschäftigten, die Einführung eines Präsidial- oder Rektorsratsprinzips und die Angleichung der Grundordnung (Verfassung) der Universität an westeuropäisches Niveau.

Sehr nachdrücklich artikulierten die Studenten ihre Forderungen nach wirklicher demokratischer Mitwirkung in den Leitungsorganen, dem ein 6:2:1-Modell widerspricht.

Weitere Anregungen aus dem Publikum werden Einsatz in die zu überarbeitenden Materialien finden.

BRD-Politiker zu Gast an KMU

(UZ-Korr.) Das Mitglied des Deutschen Bundestages und Vorsitzender des Ausschusses für Bildung und Wissenschaft, Dietrich Wetzels, besuchte am 14. Februar die KMU. Rektor Horst Hennig empfing den Politiker zu einem Gespräch über aktuelle Fragen der Hochschul- und Wissenschaftspolitik. Der Gast interessierte sich für das Hochschulwesen und die Hochschulpolitik der DDR sowie für Probleme einer DDR-BRD-Kooperation auf dem Wissenschaftsgebiet, da sich der von ihm geleitete Bundestagsausschuss demnächst mit dieser Problematik befassen wird.

In einem Gespräch mit Wissenschaftlern und Vertretern des Studentenrates wurden Fragen erörtert wie die Förderung des Austausches von Dozenten und Studenten, die Anerkennung von Hochschulleistungen und -abschlüssen, die soziale Stellung der Studierenden und die Möglichkeiten einer Stipendienvergabe in beiden deutschen Staaten.

800 Teilnehmer aus 9 Ländern in Leipzig



Kongreß gegen die nationale Vereinnahmung

(UZ) Unterstützt von den Allgemeinen StudentInnenausschüssen (ASTen) der Universitäten Bonn, Düsseldorf, Frankfurt/Main sowie vom ISK veranstaltete eine Initiativegruppe des StudentInnenrates der KMU vom 16. bis zum 18. 2. den „Leipziger StudentInnenrat Grenzenlose Zukunft statt nationaler Vereinnahmung“. Neben 500 KommilitonInnen aus 31 Städten der BRD und 79 StudentInnen aus 12 Städten der DDR trafen auch Gäste aus der CSSR, aus Großbritannien, Österreich, Frankreich, Italien, Belgien sowie aus den Niederlanden ein. Zudem ging der StudentInnenrat von etwa 200 zusätzlichen, nicht angemeldeten VertreterInnen aus. Wichtige Eckpunkte des Kongresses waren ein Treffen von Arbeitsgruppen verschiedener Sektionen und Fachbereiche sowie die Zusammenkunft der Arbeitskreise: „Das Problem Vereinigung“, „Der europäische Grundgedanke“, „Europa und der Nord-Süd-Konflikt“, „Humanismus statt Nationalismus“, „Rechtsextratismus“, „Feminismus“, „Studentische Medien“, „Juristische Aspekte der deutschen Frage“, „Wirtschaft“, „Ökologie“, „Zukunftswerkstatt Hochschule“, „StudentInnenvertretung“. Auf dem Kongreß wurden - laut Presseerklärung - die ... Gefahr der Übernahme des ökonomischen, politischen und so-

zialen Systems der Bundesrepublik - europapolitischen Folgen der drohenden Vereinigung - die zunehmende Verschlechterung der Situation in der sogenannten Dritten Welt - die sich verschlechternde soziale und bildungspolitische Lage der StudentInnen kontrovers diskutiert. Die Mehrheit der KongreßteilnehmerInnen wehrte sich gegen die zunehmenden Tendenzen von Nationalismus, Rechtsradikalismus, Ausländerfeindlichkeit, Unterdrückung der Frauen, Mißachtung des Selbstbestimmungsrechtes der Menschen und Völkern sowie Sozialabbau und war sich darin einig, daß zu diesem Thema weiteres gemeinsames Handeln nötig ist. Die KongreßteilnehmerInnen fordern die Beteiligung an der Erarbeitung fundierter Konzepte. Es ist besonders wichtig, Verständigungsschwierigkeiten zwischen StudentInnen aus Ost und West durch persönliche Kontakte und weitere gemeinsame Veranstaltungen zu überwinden. Der nächste StudentInnenkongreß findet unter dem Leitthema „Unitopia“ zu Pfingsten an der Humboldt-Universität Berlin statt. Wir werden es nicht der Willkür einiger Parteien überlassen, wie das Verhältnis unserer Staaten gestaltet wird.

(Weiteres zum Kongreß in „Ohne Filter“)

Gedanken zur Woche

Faschingstrübel: närrische Zeiten, närrisches Treiben, närrisches Volk. Aschermittwoch - alles vorbei? Möglicherweise das lustige, aber auch das närrische Tun? Das hält, fürchte ich, weiter an.

Als des Volkes Masse im Oktober so klug und selbstbewußt die rote Jakobinermütze trug und ein ebenso seniles wie korruptes Verbrecherregime hinwegfegte, ahnte und wollte wohl keiner, daß sich so schnell und massenhaft der deutsche Michel

regale immer sichtbarer der Freikörperkultur frönen. (Freiheit, angesichts zunehmender deutsch-deutscher Besoffenheit darf es am Schnaps nicht mangeln.) Wie zog dereinst nationalistischer (?) der deutsche Edelproletarier made in DDR über die Polen her, die mit Streiks gnadenlos sich selbst ruinierten. Makulatur... Einst geistreiche Demo-Sprüche inflationieren zu geistiger Armut: „Der Alchup ist Druck - deshalb wog!“ Schnell her mit der harten D-Mark. Koste es, was es wolle.

Jakobinermütze - nun Narrenkappe?

wieder die (idealmal emblemlose schwarz-rot-goldene) Zipfelmütze überstülpt und vom Drang nach revolutionären Änderungen nicht viel mehr übrigbleibt als tumbes Drängen nach Konsumseligkeit in der sogenannten Vision „Ein Volk, ein Reich...“ (Auch der Ruf nach dem „Führer“ ertönt lautstark aus jungen sächsischen Kehlen, der bayrische Schickelhuber lacht sich schön ins Fäustchen... Und des Volkes Polizei, die bis Oktober unübersehbar die Macht eines letztlich ohnmächtigen Regimes demonstrierte? Sie ermittelt so vor sich hin, „Keine Leute, keine Leute“. Und die Staatsanwaltschaft? Sie scheint auf beiden Augen dem Erblindenden nahe.)

Der korrupte Tisch sprachlos im Konst, der Runde Tisch endlich beim Palaver, Befreit von einem Mittag, der eine Seuchwirtschaf hinterließ, halaten wir was einen Abend auf, der Schalkindern aus Mittagessen will. Was dem Herrn Abend mit Blick auf denkbare Folgen sozialer (?) Marktwirtschaft in der Dämmerstunde laut dämmert, demonstriert am Morgen flugs ein professoraler Minister und am Nachmittag demissioniert der Abend, und dann doch wieder nicht. Ein Mann, ein Wort... Jeder Tag ein politisches 24-Stunden-Rennen. Allzeit halbbrecherisch rosant und riskant wie bei der Formel 1.

Auch die Geldruchmaschinen drohen heiß zu laufen - Lohn-erhöhungen müssen her, Schnell, schnell, schnell! Wenn nicht, dann Streik. Derweil die Waren-

Dampf-böses Schafgeblöke für den, der wagt, die Kosten auch nur anzudeuten. (Dem Mißverstehen sei vorbeugt: Ich bin keinesfalls gegen ein vereinigtes Vaterland, zu Modrows Plan sage ich klipp und klar JA.) Und bei uns, an unserer Hohen Schufe? Droht dem „Weisheitszahn“ karriöse Aushöhlung? Verunsicherte Studenten bemühen sich redlich um den Erhalt von moralischen und anderen Werten, fühlen sich aber oft allein gelassen von ihren lehrenden Partnern, die früher das „bindende“ Gängelband kurzzielten. Manche von denen sehen derweil dort ein Joint venture oder sonstwas da an einem GmbHchen - kopierte Marktwirtschaft als seligmachender Huseisch-Joint... Prorektoren demonstrieren eifrig, was Hauptabteilungsleiter gerade putzmunter initiieren... Maßlos übertrieben das alles? Dann her mit lautem Widerspruch! Die UZ ist angetreten für Meinungsstreit. Es würde mich froh machen, NICHT recht zu haben.

Jakobinermütze - Michels Zipfelmütze - Narrenkappe: verkommt so eine Revolution? Von den Deutschen unstrittbaren Tugenden neidet ihm wohl weltweit niemand das seltene „Talenti“. Revolutionen total zu vermeiden: 1848, 1918 und 1990 in Wahrsinnigkeit die DDR-restlos? Was 40 Jahre warten mußte, soll das etwa in vier Wochen gut gehen? Was meint ein flottes Sprüchlein: „Überlegen macht überlegen.“ HELMUT ROSAN

ANW-Kolloquium zur Dritten Welt

(UZ-Korr.) Ein Kolloquium der Sektion ANW zum Thema „Die Ethnographie und aktuelle Fragen unserer Zeit“ findet am 27. und 28. Februar im Hörsaal 17 statt. In der Diskussion werden die Aufgaben der ethnographischen Forschung u. a. zur Nationsbildung, zu Ursachen und Lösungsmöglichkeiten regionaler Konflikte, zur Gesellschaftsentwicklung und Bewahrung des nationalen Kulturerbes in der Dritten Welt behandelt.

Seminar zur Computeralgebra

(UZ-Korr.) Kürzlich fand an der KMU ein interdisziplinäres Seminar (INTSEM) für wissenschaftlichen Nachwuchs zur Anwendung der Computeralgebra bei der Lösung von Differentialgleichungen statt. Die wissenschaftliche Leitung des Kurses lag in den Händen der Professoren K. Beyer (Mathematik) und W. Laßner (Informatik).

Besonders durch die Unterstützung des Naturwissenschaftlichen-Theoretischen Zentrums war es möglich, eine Vielzahl bedeutender Informatiker und Mathematiker aus sieben Ländern zu gewinnen. Studenten und junge Wissenschaftler aus Hochschulen und Industrie hatten in 37 Vorlesungen, Praktika und Seminaren die Möglichkeit, ihre Kenntnisse über den Weltstand zur Forschung auf dem Gebiet der Differentialgleichungen und ihrer automatischen Lösung zu erweitern und wertvolle Anregungen für ihre eigene Arbeit zu erhalten. Unter den Lektoren waren Dr. Bronstein vom IBM-Forschungszentrum Yorktown Heights (USA), die Professoren Pich und Davenport von der Universität Bath (England) sowie Prof. Schwarz von der Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung (GMD Bonn), welche zu den Mitautoren der besten und weitestverbreiteten Computeralgebrasystemen der Welt gehören.

Symposium DDR-BRD über Marketing

(UZ-Korr.) Karl-Marx-Universität, Handelshochschule Leipzig und Universität Frankfurt/M. veranstalten gemeinsam ein 1. Marketing-Symposium, das von der Industrie gesponsert wird. Vom 19. bis 23. Februar wird eine Befragung von 500 bis 600 Studenten an den beiden Leipziger Hochschulen durchgeführt, um deren Resultate mit Ergebnissen entsprechender Untersuchungen an der Universität Frankfurt/M. in einer Studie „Der Student in Ost und West“ zusammenzufassen. Die Studie soll dazu beitragen, Grundlagen für die Verbraucherforschung zu schaffen. In der Zeit vom 5. bis 7. März findet ein Symposium zu Fragen des Marketing mit Vorträgen, Workshops sowie Podiumsdiskussionen statt. Im Mittelpunkt stehen: Marketing in Lehre und Forschung, Verbraucherforschung, marketingorganisation, Wirkung von Marketing-Mix-Faktoren (Preis, Qualität, Kommunikation). Außerdem ist eine Werbevorführung zu den kreativsten Werbespots der Welt vorgesehen.

Der Projektleitung gehören J. Kellner (Universität Frankfurt/M.), Prof. Hentzschel (KMU) sowie Prof. Dr. Gabler (Handelshochschule) an. 20 Studenten der Universität Frankfurt/M. und jeweils 15 bis 20 Studenten der KMU und der Handelshochschule werden sich mit Vorträgen und Befragungen beteiligen.

UZettel

Die freie Presse ist das überall offene Auge des Volkes, das verklärte Vertrauen eines Volkes zu sich selbst, das sprechende Band, das den einzelnen mit dem Staat und der Welt verknüpft.

KARL MARX

Junge Leipziger retteten Säugling aus der Mülltonne

Mutter des Säuglings: Angst vor der Trennung

„Mein Freiverlasser gefaßt“

Hilflozes Bündel im Müll

Mit diesen und ähnlich lautenden Meldungen wußten die Leipziger Zeitungen in der vergangenen Woche ihre Leser „aufzurütteln“ - forderten Aufmerksamkeit und Anteilnahme.

Statt Sensationsgier unsere tätige Hilfe

„Ein lebendes männliches Neugeborenes fand die Morduntersuchungskommission am 12. 2. 1990 gegen 21.30 Uhr in einem Müllcontainer...“

Das Kursieren dieser Nachricht von der Leserschaft der Leipziger Zeitungen zu einer noch größeren Anzahl von Bürgern stand im Interesse der Sache, sollte die Ermittlung der Täterin unterstützt. Eine überwältigende Anteilnahme durch die Grausamkeit dieses Verbrechens bzw. die betont leserschwame Veröffentlichung in den Medien begründet, war die Folge. Schon am nächsten Tage konnte der verschreckte Leser die Täterin „in Augenschein“ nehmen, d. h. im (vorerst) möglichen und gewohnten Stil erfolgte die Verhaftungsmittelteilung, die kurze „Motivwiedergabe“, die Auskunft, daß es dem Kind gut gehen würde. Früher mußte das reichen, natürlich noch gesamer Zeit noch der Gerichtsbericht mit Urteil... Aber im Zeitalter der neuen Medien muß die Story mehr hergeben, muß der Leser alles genau nachleben können, am besten die nachblättern Augen der Mutter als Extra via Foto geliefert bekommen! Die ab-

satzsteigernde Marktlücke ist entdeckt, die Boulevardpresse läßt grüßen!

Auch wir verurteilen diese abscheuliche Tat, sagen unsere Meinung - aber nicht im Stile einer Übung fürs künftige Konkurrieren im Blätterwald einer Ellenbogengesellschaft, die viele dieser Verbrechens erst bewirkt und danach trübenrührend die Ausschlichtung vornimmt. Von diesem ahumanistischen, perfiden Journalismus distanzieren wir uns!

Wir, die Redakteure und Mitarbeiter der UZ, haben eine Patenschaftshilfe gestartet, d. h. wir werden diesem Kind Unterstützung geben, seine Entwicklung längerfristig beobachten und mittels der Öffentlichkeit helfen. Unsere spontane Spendensammelaktion erbrachte 375 Mark und soll u. a. für den Kauf einer Baby-Erstausrüstung genutzt werden.

Für unser Anliegen sind auch Ihre Ideen und Spenden sehr willkommen, mit denen Sie sich bitte an die Redaktion wenden.